

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Zweiunddreissigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahn'sche Buchhandlung.

1907.

Ein Minorit Verfasser des Gedichtes 'de laude civitatis Laudae'.

Von P. Michael Bihl O. F. M.

Als eines der letzten Stücke der zahlreichen Continuationes et Additamenta zu den Werken Gottfrieds von Viterbo hat G. Waitz in den MG. SS. XXII, 372 sq. ein nach Sequenzenart verfasstes Gedicht 'De laude civitatis Laudae' veröffentlicht. Pertz hatte das Poem in einem Edinburger Codex (s. XIII ex. vel XIV in.) bei Gottfrieds Speculum regum gefunden. Bezüglich des Verfassers dieses Lobgedichtes auf Lodi bemerkte Waitz bündig und zutreffend, Gottfried von Viterbo könne der Verfasser nicht sein, da sich das Poem allzusehr von dessen Versbau und Stilart entferne.

Besieht man sich das Gedicht, das stellenweise von Wortspielen strotzt, etwas näher, so erkennt man bald, dass ein Minorit das Gedicht verfasst hat. Die Entstehungszeit der Hs. stimmt zunächst ganz mit dieser Annahme; die Hs. oder doch deren Vorlage wird zudem sicher aus Italien stammen. Einige Anspielungen im Poem selber deuten auf einen Franziskaner (Bettelmönch) hin. Die in Prosa abgefasste Nachschrift, welche Waitz nicht zu identifizieren gesucht hat, bekräftigt vollends die Annahme, da sie ein wörtliches Zitat aus der Franziskanerregel ist.

Der Lobdichter bemüht sich zunächst alles, was rühmenswertes zum Preise Lodi's gesagt werden kann, zusammenzutragen. Auf die Bewohner übergehend vergisst er, der wohl ein Kind jener Stadt war, natürlich nicht die Geistlichen. In v. 45 heisst es: 'Ordine prelati monaci, mendicique rogati', wobei unter den 'mendici' unbestreitbar die Bettelmönche zu verstehen sind, über die allerdings Gottfried von Viterbo noch nicht dichten konnte. — In Vers 65—68 kommt der Lobredner nochmals auf die Geistlichen zurück, und nun erwähnt er ausdrücklich den

Bischof, den Klerus und die Fratres. Für alle hat er einen besonderen Lobspruch.

V. 65 Presul amenus, mente serenus, dogmate plenus,
Est ibi clerus, ordine verus, lege severus,
Regula fratrum munus amatum predicat altum,
Corrigit atrum, dans bene gratum lege novatum.

Man weiss zur Genüge, mit welch' schwärmerischer Begeisterung die Minoriten der strengen Partei der Regel des hl. Franz von Assisi anhängen¹. Wenn auch undeutlich wird ihr auch hier nachgerühmt, dass sie hohe Ideale aufstelle und alles Schlechte verbessere².

Dass der anonyme Dichter eben an die Regel des hl. Franziskus dachte, — und sohin selber ein Franziskaner war, zeigt die Schlusschrift: 'Moneo quoque et exortor fratres meos, ut in predicatione, quam faciunt, sint examinata et casta eorum eloquia' etc. Dieser Passus ist ganz der endgültigen Regel entnommen, welche Honorius III. am 29. November 1223 dem hl. Franz von Assisi bestätigt hat, durch die Bulle: 'Solet annuere' (Potthast n. 7108). Die Stelle steht im IX. Kapitel der Regel³.

Zu Lodi bestand schon vor 1252 ein Franziskanerkloster⁴. Einer der dortigen Brüder hatte seine Anhänglichkeit an die römische Kirche mit dem Feuertode bezahlt⁵. Da sonst kein hervorragendes Mitglied dieses Klosters bekannt ist, wird es schwerlich möglich sein, den Dichter des 'de laude civitatis Laudae' näher zu bestimmen.

1) Cf. *Chronica VII tribulationum* ed. Ehrle: *Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte des Mittelalters* II, 283. 309; B. Hauréau, *Bernard Déléieux ou l'Inquisition albigeoise*. Paris 1877.

2) Mit dem Schlusse von v. 68 vergleiche man die Sequenz des Fr. Thomas von Celano auf den hl. Franziskus: 'Sanctitatis nova signa'. Str. II: 'Regulatis novi gregis, iura dantur novae legis, renovantur iussa regis' etc. Cf. *Acta SS.* Oct. II, 801 und P. *Eduardus Alenconiensis: S. Francisci Assisiensis Vita et miracula* . . . auctore Fr. Thoma de Celano, Romae 1906, p. 446.

3) Cf. Boehmer, *Analekten zur Geschichte des Franciscus von Assisi*, Tübingen und Leipzig 1904, p. 34; *Opuscula S. P. Francisci Assisiensis secundum codices mss. emendata et denuo edita a PP. Collegii S. Bonaventurae, Ad Claras Aquas* 1904, p. 71. Es steht nur dort 'eosdem fratres' für 'fratres meos'.

4) Sbaralea, *Bullarium Franciscanum* I (Romae 1759), 624. 5) L. c. I, 679.